

Porträt eines Schweizer KMU-Unternehmers

Im «Gallischen Dorf» in Bronschhofen

Fabian Möckli ist ein Pionier. Ein Pionier modern-wirtschaftlicher Energienutzung für eine Grossanlage.



Der frühere Autopartei-Nationalrat Mike Dreher kannte Fabian Möckli und dessen Familie längst «politisch». So war ihm auch das Projekt Fitness Island mittels Energie (Heizung und Kühlung) des Gebäudes durch Erdkollektoren bekannt. 2012 wurde Dreher im Rahmen geschäftlicher Kontakte von der SIG in Neuhausen am Rheinfall deren Sportgelände

in Beringen SH angeboten. Er kaufte die rund 20'000 Quadratmeter und war vom Gedanken fasziniert, mit hundertfünf Kilometern Erdkollektoren das Gelände geheizt und gekühlt zu erschliessen. So wurde Fabian Möckli hälftiger Partner, da er sein Knowhow aus dem Bau und Betrieb von Fitness Island einbringen konnte – damals die grösste Erdspeicheranlage in St. Gallen. Die Gemeinde Beringen machte mit und bewilligte das Projekt. Bausekretär Dieter Kunz kam ins Fitness Island, um sich im Hinblick auf das Tiefbauvorhaben in Beringen ein Bild vor Ort zu machen.

Projekt-Verhinderung

Doch das modulare Gewerbeprojekt mit sechs Gewerbehäusern mit je fünf Stockwerken und innovativer Energiegewinnung mittels riesiger Erdspeicher war in Beringen zum Scheitern verurteilt, weil die Bürokratie, genauer: der kantonale Bauinspektor Roman Flückiger und der ihn deckende FDP-Regierungsrat und Baudirektor Martin Kessler, dem Projekt ein Hindernis nach dem anderen in den Weg stellten. Beide Herren wurden ins Fitness Island eingeladen, um sich einzu-eins informieren zu lassen. Keiner kam. Regierungsrat Kessler verweigerte sogar eine Besprechung zur Sache.

Das damals grösste Wärme- und Kälte-Speicherprojekt der Schweiz scheiterte an der Ignoranz der kantonalen Schaffhauser Bürokraten. 2020 wurde das Gelände an die Safe Host AG verkauft, zwecks Erstellung eines Data-Centers. Diese Anlage weist einen exorbitanten Strombedarf auf. So verbraucht dieses Center schliesslich volle 72 Prozent des im Kanton Schaffhausen insgesamt benötigten Stroms. Unglaublich, was sture Bürokratie vermag.

Fitness-Island

In Bronschhofen bei Wil (SG) steht Fabian Möcklis Fitness-Zentrum heute tatsächlich auf einem Erdregister von 160 Kreisen à 200 Metern Länge. Das ergibt Leitungen von insgesamt 32 Kilometern. Der Unternehmer fühlt sich dort wie Asterix und Obelix im «Gallischen Dorf» – befreit von bürokratischem Starrsinn. Das Erdregister kühlt im Sommer seine Anlage und beheizt sie im Winter. Aus dem öffentlichen Stromnetz benötigt er noch 900'000 Kilowattstunden (kWh) Strom pro Jahr – Tendenz sinkend, da laufend weiter optimiert wird. Ohne Register würde er das Fünffache, also 4'500'000 Kilowattstunden benötigen. Dank Erdregister wird

Fabian Möckli auch weit weniger getroffen von der Stromkosten-Explosion. Für den aus dem Netz bezogenen Strom hat sich der Preis inzwischen verdreifacht. Dafür musste er die Preise für die Nutzer der Fitness-Island eigentlich um zehn bis fünfzehn Prozent erhöhen. Er hat indessen auf Preiserhöhungen verzichtet, da auf dem Gelände im Sommer 2023 eine grosse Solaranlage in Betrieb genommen wird, die mehr als die Hälfte des heutigen Strombedarfs aus dem Netz decken kann. Wäre er vollumfänglich auf Strom aus dem Energienetz angewiesen, wären drastische Preiserhöhungen nötig – womit zweifellos Kunden abgeschreckt würden.

Mächtige Konkurrenz

Möcklis Konkurrenten im Fitness-Geschäft sind der Staat gleich selber, wo die Verluste sowieso der Steuerzahler trägt. Dazu aber auch Grossunternehmen – zum Beispiel die Migros. Diese nehmen als Folge der Explosion der Energiekosten eine vielleicht fünfjährige Defizitperiode durchaus in Kauf. Darauf kalkulierend, dass alle Kleinen innert dieser Frist krepieren werden – so dass dann die Grossen ein Monopol besässen, das ihnen stattliche Preissteigerungen und üppige Gewinne gewährleisten würde.

Weil Möckli nur einen Fünftel der benötigten Energie in Form von elektrischem Strom aus dem Netz bezieht, wird er im Preiskampf überleben – so wie seine Fitness-Island auch die Corona-Krise überlebt hat: Als Antwort auf die zeitweisen, behördlich verordneten Schliessungen verlängerte er den Stammkunden kostenlos die Abonnements. Sämtliche Löhne seien immer pünktlich bezahlt worden. Auf versprochene Entschädigungen durch die öffentliche Hand (Kurzarbeits-Entschädigung) wartet Möckli teilweise freilich noch heute. An Bronschhofen schätzt er, was er im Kanton Schaffhausen vermisst hat: Behörden, die Pioniere bei modernen Vorhaben aktiv unterstützen statt behindern.

Nach der Erdwärme-Anlage wird nun als logische Folge eine der grössten Solaranlagen von Wil auf dem Gelände gebaut, was bedeutet, dass das Fitness-Island mehr als das halbe Jahr ohne externen Strom auskommen wird. Das wäre wohl auch in Beringen so gewesen.

S.

Das Gespräch mit Fabian Möckli und Mike Dreher führte Ulrich Schlier.

Fitness-Island

Fitness-Island – ausgestattet mit 108 zumeist gedeckten Parkplätzen – bietet eine moderne, mit Holz geheizte Sauna und vielfältige, moderne Wellness-Anlagen an. Besonders geschätzt wird das Bad mit dem aus Israel importierten Salz aus dem Toten Meer. Derzeit wird eine Kältekammer eingebaut. Für Kunden, die für maximal drei Minuten eine Kälte von sage und schreibe minus 160 Grad Celsius erleben wollen – von Sportlern und Rheumakranken zur Regeneration des eigenen Körpers hoch geschätzt. S.